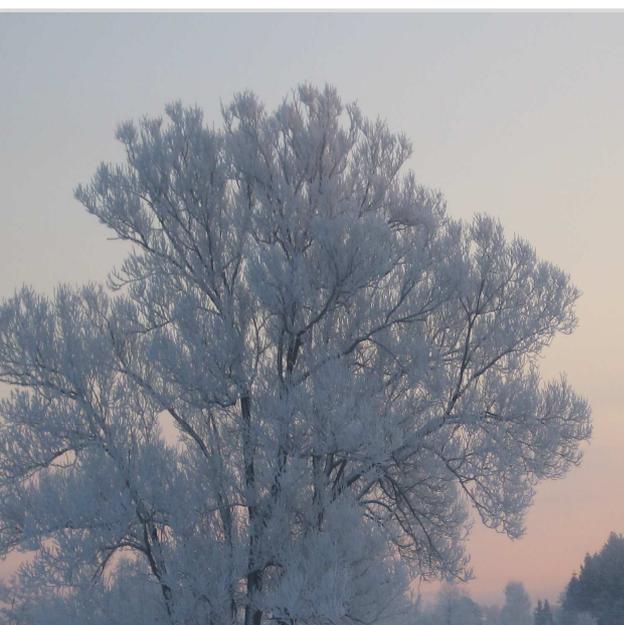


Unser



Landkreis Pfaffenhofen a.d. Ilm

Gemeinsam . Leben . gestalten



Das Mobilitätskonzept nimmt Fahrt auf - Zwei Buslinien mit erweiterten Fahrplänen gestartet

Im Landkreis Pfaffenhofen wird der Nahverkehrsplan schrittweise umgesetzt. Zum 1. November traten nun weitere Änderungen in Kraft. Diese betreffen die Buslinie 9202, die auf der Strecke Pfaffenhofen – Hettenshausen – Ilmmünster - Reichertshausen - Petershausen und zurück verkehrt und die Buslinie 9314 mit der Streckenführung Pfaffenhofen – Rohrbach – Wolnzach und zurück.

terung der Fahrpläne der beiden Buslinien nun ein erster großer Schritt bei der Umsetzung des Nahverkehrsplan im Landkreis Pfaffenhofen getan sei. „Das Mobilitätskonzept nimmt Fahrt auf“, so der Landrat. Er dankte allen Beteiligten, die mit großer Intensität und Herzblut daran gearbeitet hätten.

Das Unternehmen Regionalbus Augsburg GmbH (RBA) ist Betreiber beider Buslinien.



v.l.n.r.: Bürgermeister Ludwig Wayand, Fiona Weber, Stefanie Sonnleitner, Landrat Albert Gürtner, Valerie Haberer, Steffen Kill und Ralf Guggomoos

Zum offiziellen Startschuss trafen sich vorab Landrat Albert Gürtner, Stefanie Sonnleitner von der VGI, RBA-Regionalleiter Ralf Guggomoos, Baar-Ebenhausens Bürgermeister Ludwig Wayand sowie Abteilungsleiter Steffen Kill mit Valerie Haberer und Fiona Weber vom Sachbereich ÖPNV des Landratsamts.

Bei beiden Linien trat am 1. November ein erweiterter Fahrplan in Kraft, mit dem das Angebot an Busverbindungen auf beiden Strecken ausgebaut wird. Die Busse fahren auf beiden Linien werktags nahezu stündlich zwischen 6 und 20 Uhr. Am Wochenende sowie an Feiertagen werden die Strecken im Zweistundentakt bedient.

Landrat Albert Gürtner zeigte sich erfreut, dass mit der Erwei-

Die detaillierten Fahrpläne der beiden Buslinien können unter www.landkreis-pfaffenhofen.de (Leben/Mobilität/Busfahrpläne) sowie auch auf der Homepage des Verkehrsverbunds Großraum Ingolstadt (VGI), auf der Homepage der RBA oder an den Haltestellen eingesehen werden.

Tickets können direkt im Bus oder online, per App als auch an den Fahrkartenautomaten des VGI erworben werden.



Auch über diesen CR-Code gelangt man zu den aktuellen Fahrplänen.

Neuer Naturkalender des Landkreises erschienen

Der Naturkalender 2024 des Landkreises Pfaffenhofen liegt druckfrisch vor. Er geht auch diesmal wieder auf eine Reise durch den Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm. Einen Teil der Fotos hat traditionell Heinz Huber, ehemaliger Naturschutzreferent am Landratsamt Pfaffenhofen, für den neuen Kalender beige-steuert. Die anderen Fotos stammen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Landratsamts. Die Motive, die es in den Kalender geschafft haben, wurden mittels eines kleinen Fotowettbewerbs ermittelt.

Bestellungen für den Kalender werden im Büro der Schule unter Tel. 08441 8097-311 entgegengenommen. Weiter ist der Kalender für 8 Euro im Bürgerbüro der Stadt Pfaffenhofen, in verschiedenen Schreibwarengeschäften und Buchläden erhältlich. Zudem kann der Kalender in weiteren verschiedenen Geschäften im Landkreis erworben werden. Das Büro der Schule erteilt hierzu gerne Auskunft.



Stellten den neuen Naturkalender 2024 vor: v.l.n.r.: Tanja Spratter, Personalratsvorsitzender Willi Knoll, Carina Seibert, Anton Steinberger (Vorsitzender des Vereins „Hilfe für das behinderte Kind“), Martin Reis, Franz Schreyer (Geschäftsführer des Vereins „Hilfe für das behinderte Kind“), Lena Beck, Dominique Buchholz (Elternbeiratsvorsitzende), Landrat Albert Gürtner, Schülerin Viola und stv. Schulleiterin Katrin Dillner (Nicht auf dem Foto sind Heinz Huber und die beiden weiteren Fotografinnen des Landratsamts Heidi Galster und Luitgard Starzer)

Einige der Fotos wurden von Schülerinnen und Schülern der Adolf-Rebl-Schule nachgezeichnet. Das schönste Bild hat Viola

gemalt. Dieses wurde daher wieder als eigenes Kalenderblatt mit in den Kalender aufgenommen.

Fort- und Weiterbildungsangebote für den Quereinstieg in die Kita

Seit kurzem informiert der Landkreis Pfaffenhofen auf seiner Homepage über die Möglichkeiten zum Quereinstieg in die Kindertagesbetreuung.

Neben der Vollausbildung in der Fachschule für Kindertagespflege, die seit September 2023 auch in Pfaffenhofen angeboten wird, und der Ausbildung zur Erzieherin oder zum Erzieher an den Fachakademien für Sozialpädagogik, können die einzelnen Qualifikationen auch berufsbegleitend erworben werden.

„Der Fachkräftemangel macht auch nicht vor den Kitas halt. Betreuungsplätze können nicht angeboten werden, da Personal fehlt. Umso wichtiger ist es daher, auf die zur Verfügung stehenden Schulungsmöglichkeiten für Tagespflegepersonen und

Kita-Personal hinzuweisen und zu informieren“, so die Leiterin der Abteilung Familie, Jugend, Bildung Elke Dürr.

Angeboten werden verschiedene Qualifizierungsmodule, die berufsbegleitend absolviert werden können – von der Kindertagespflegeperson bis zur pädagogischen Fachkraft.

Die verschiedenen Fort- und Weiterbildungsoptionen, die Voraussetzungen sowie die jeweiligen Anbieter in der Region können ab sofort unter www.landkreis-pfaffenhofen.de (Leben/Familie/Jugendamt/Kindergarten, Hort, Kinderkrippen, Kindertagespflege/Fort- und Weiterbildung für den Quereinstieg in die Kindertageseinrichtung) eingesehen werden.



Seniorenwegweiser neu aufgelegt - Jetzt auch mit Informationen zum Betrug an Senioren

Der Seniorenwegweiser des Landkreises Pfaffenhofen ist nach wie vor stark nachgefragt. Mitte Oktober ist daher jetzt die bereits 6. aktualisierte Auflage erschienen. Die Broschüre enthält umfassende Informationen für die älteren Bürgerinnen und Bürger und ist so ein Nachschlagewerk sowie eine wichtige Entscheidungsgrundlage für die Teilhabe und Orientierung im Alltag.

„Die demographische Entwicklung bringt nicht nur in ganz Deutschland, sondern auch bei uns deutliche gesellschaftliche Veränderungen mit sich. Wir im Landkreis Pfaffenhofen versuchen, diesen Wandel bestmöglich und aktiv mitzugestalten“, so Landrat Albert Gürtner bei der Vorstellung des neuen Seniorenwegweisers durch den Seniorenbeauftragten des Landkreises Richard Lechner.

In der Broschüre ist eine aktualisierte Übersicht über Organisationen, Verbände, Einrichtungen und Initiativen enthalten, die sich im Rahmen ihrer Tätigkeit für und mit Seniorinnen und Senioren befassen. Auf 94 Seiten sind Kontaktadressen zu den verschiedensten Anliegen, wie z. B. Beratung und Information, Hilfe und Entlastung zu Hause, Wohnen im Alter, Selbsthilfe- und Angehörigengruppen, Freizeit, Bildung und Kultur zu finden. Daneben gibt es Tipps und Hilfen von A bis Z.

Ganz neu dabei sind zwei Seiten über den Betrug an Seniorinnen und Senioren, welche in Zusammenarbeit mit der Polizei entstanden sind. Diese sollen dabei helfen, ältere Menschen für Betrugsversuche aufmerksamer zu machen und sie über die unterschiedlichen Betrugsmaschinen zu informieren.

„Ich wünsche mir, dass sich unsere Seniorinnen und Senioren in unserem Landkreis gut aufgehoben, versorgt und wohl fühlen. Ich bin mir sicher, dass der Seniorenwegweiser und die darin aufgeführten Angebote und Hilfen dazu einen Beitrag leisten“, so Albert Gürtner.



Anregungen und Ergänzungsvorschläge können an den Seniorenbeauftragten des Landkreises Richard Lechner gerichtet werden: Tel. 08441 27-221, E-Mail: senioren@landratsamt-paf.de.

Ab sofort erhältlich!

Die Broschüre ist ab sofort im Landratsamt in Pfaffenhofen, in der Außenstelle Nord des Landratsamts in Vohburg, beim Pflegestützpunkt sowie in allen Rathäusern und den meisten aufgeführten Ansprechpartnern erhältlich, z. B. auch in der Ilmtalklinik, der Danuviusklinik, beim Bayerischen Roten Kreuz, der Caritas, dem Sozialverband VdK und bei den Seniorenbeauftragten der Gemeinden.

Sie steht außerdem auf der Internetseite des Landkreises zum Durchblättern und Herunterladen zur Verfügung (www.landkreis-pfaffenhofen.de/Leben/Senioren/Seniorenwegweiser).

Kontakt:

Anregungen und Ergänzungsvorschläge können an den Seniorenbeauftragten des Landkreises Richard Lechner gerichtet werden:
Tel. 08441 27-221 | senioren@landratsamt-paf.de

Pflegestützpunkt informiert: Landespflegegeld für 2023 noch rechtzeitig sichern

Seit 2018 bekommen Pflegebedürftige, die ihren Hauptwohnsitz in Bayern haben und mindestens einen Pflegegrad 2 nachweisen können, einmal jährlich pauschal 1.000 € ausbezahlt. Wie Heidi Heinzlmeier, Leiterin des Pflegestützpunkts Pfaffenhofen mitteilt, kann der Erstantrag auf Landespflegegeld für das Pflegegeldjahr 2022/2023 (1.10.2022 bis 30.09.2023) noch bis zum 31.12.2023 gestellt werden. Wer also im oben genannten Zeitraum (Pflegegeldjahr) einen Antrag auf Pflegegradeinstufung gestellt hat, der mit mindestens Pflegegrad 2 bewilligt wurde, ist anspruchsberechtigt für das Landespflegegeld.

„Ein einmal gestellter Antrag gilt für die folgenden Jahre fort, sofern die Anspruchsvoraussetzungen bestehen bleiben. Ein neuer Antrag muss nicht gestellt werden“, so Heidi Heinzlmeier.



Das Team des Pflegestützpunktes: Leiterin Heidi Heinzlmeier und Rico Stein



er.

Anspruchsberechtigt ist der Pflegebedürftige selbst. Dieser kann auch entscheiden, wie er das Geld einsetzen möchte, da es nicht zweckgebunden ist.

Dem unterzeichneten Antrag sind folgende Anlagen zuzufügen:

- Kopie des gültigen Personalausweises bzw. Reisepasses, alternativ eine Meldebescheinigung der Kommune, die nicht älter als sechs Monate ist
- Kopie des Bescheides der Pflegekasse über die Feststellung des Pflegegrades 2 oder höher bzw. eine Kopie des entsprechenden Schreibens der Pflegeversicherung (nicht das MD-Gutachten)
- Kopie der Vollmacht oder des Betreuerausweises (falls eine gesetzliche Betreuung oder Bevollmächtigung besteht)
- Grundsätzlich kann auch bei pflegebedürftigen Kindern, wenn die Anspruchsvoraussetzungen erfüllt sind, ein Antrag durch die Erziehungsberechtigten gestellt werden. Bei pflegebedürftigen Kindern, bei denen kein Ausweis vorliegt, kann bis zur Vollendung des 15. Lebensjahres eine Kopie der Geburtsurkunde eingereicht werden.

- Darüber hinaus ist es möglich, dass auch pflegebedürftige Personen einen Antrag stellen können, für die im Rahmen der Sozialhilfe durch den überörtlichen Sozialhilfeträger die Heimkosten getragen werden.

Antragsformulare und weitere Informationen gibt es u.a. beim Pflegestützpunkt Pfaffenhofen zu den unten genannten Öffnungszeiten oder im Internet unter <http://landespflegegeld.bayern.de>.

Das Team des Pflegestützpunkts unterstützt die Antragstellerinnen und Antragsteller auch gerne beim Ausfüllen des Antrags.

Der Antrag ist per Post an das Bayerische Landesamt für Pflege (Landespflegegeld), Postfach 1365, 92203 Amberg zu schicken.

Kontakt:

Der Pflegestützpunkt in der Löwenstraße 2 in Pfaffenhofen hat am Montag, Mittwoch und Freitag von 8 bis 12 Uhr und Montag und Donnerstag von 13 bis 16 Uhr geöffnet.

Um Wartezeiten zu vermeiden, wird die Vereinbarung von Terminen empfohlen.

Telefonisch ist das Team des Pflegestützpunktes unter Nr. 08441 27-3401 oder 27-3402 zu erreichen.

Interview

vhs-Leiterin

Alice Köstler-Hösl



vhs-Leiterin Alice Köstler-Hösl

Im Frühjahr 2023 hat Alice Köstler-Hösl die Leitung der Volkshochschule von ihrem langjährigen Vorgänger Peter Sauer übernommen. Doch Alice Köstler-Hösl ist kein neues Gesicht am Landratsamt: Sie arbeitet bereits seit 2003 in der Landkreisbehörde, zunächst in den Bereichen Tourismus, Landkreisentwicklung sowie Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, später als Leiterin der Personal- und Hauptverwaltung.

Alice Köstler-Hösl lebt in Scheyern und ist dort vielseitig ehrenamtlich engagiert, u.a. als Kirchenmusikerin und zweite Bürgermeisterin.

Sie können in diesen Tagen ein Jubiläum feiern: 20 Jahre Landratsamt Pfaffenhofen! Wie fühlt sich das an?

„Kinder wie die Zeit vergeht!“ – Es fühlt sich gut an. Ich hatte von Beginn meiner Tätigkeit im Landratsamt an Aufgaben, die mich interessiert haben, die zu meinen Interessen, Fähigkeiten und Talenten passen. Ich konnte mich stetig weiterentwickeln, wurde gefordert und gefördert. Ich habe das Landratsamt immer als familienfreundlichen Arbeitgeber erlebt, der es mir ermöglicht hat, Familie, Beruf und Hobbys gut zu vereinbaren. Allen unseren Nachwuchskräften kann ich bestätigen, dass sie im Landratsamt eine berufliche „Zukunft mit Abwechslung“ erwartet.

Seit dem Frühjahr leiten Sie die Volkshochschule. Nennen Sie uns doch ein paar wesentliche Unterschiede zu Ihren bisherigen Tätigkeiten?

In meiner jetzigen Funktion kann ich Erfahrungen aus allen meinen bisherigen Tätigkeitsbereichen und Aufgaben im Landratsamt einbringen. Der wesentliche Unterschied gerade zur Personal- und Hauptverwaltung ist, dass die Menschen, für die wir arbeiten, außerhalb des Amtes zu finden sind. Zu meinem Verantwortungsbereich gehört auch die Kreisbücherei, das Bildungsbüro und die Koordination des Bündnisses für Familie. Im Kern geht es immer um Zugang zu Bildung für alle. Wir können sehr eigenverantwortlich arbeiten. Es hat weniger mit dem Vollzug von Rechtsvorschriften zu tun.

Das Programm der vhs ist ja immer sehr umfangreich und vielfältig. Geben Sie uns einen kleinen Einblick, wieviel Arbeit jedes Mal dahintersteckt?

Es steckt richtig viel Arbeit drin! Kein Kursangebot kommt von alleine in das Programmheft. Voraus gehen Gespräche mit Dozentinnen und Dozenten. Wir nehmen Rückmeldungen der Teilnehmenden auf, positiv wie negativ. Neue Veranstaltungen werden umgesetzt – von der Idee bis zum Kursangebot ist es manchmal ein langer Weg. Alle Angebote werden in unserer Datenbank erfasst, damit alles auf unserer Internetseite www.vhs.landkreis-pfaffenhofen.de korrekt und nutzerfreundlich dargestellt wird und unsere internen Abläufe, z. B. das Teilnehmermanagement, auch funktionieren.

Die Raumplanung ist unsere größte Herausforderung. Ohne geeigneten Raum, kein Angebot. Bei öffentlichen Räumen stoßen verschiedene Nutzerinteressen aufeinander. Wir müssen sehen, dass auch für die vhs im wörtlichen Sinne Platz ist.

Alle Angebote werden von einer intensiven Öffentlichkeitsarbeit begleitet - Print, Online, Social Media. Das Team in der Geschäftsstelle in Pfaffenhofen und die Zweigstellenleitungen in allen Landkreisgemeinden leisten hier tolle Arbeit.

Qualitätsmanagement ist uns wichtig: Wir sind EFQM-qualifiziert und arbeiten stetig daran, noch besser zu werden.

Vieles ist derzeit im Wandel, alles verändert sich – auch die Menschen, die bei uns leben. Muss sich auch die vhs dementsprechend verändern?

Die Volkshochschule ist schon immer mit der Zeit gegangen, auch in der Programmgestaltung. Unsere Landkreis-vhs wurde 1946 gegründet, da fanden sich Kurse wie Russisch, Englisch oder das Umrüsten von Dieselmotoren auf Holz. Das Angebot war von Anfang an darauf ausgerichtet, was die Menschen brauchen und nachfragen. Das ist auch der Auftrag der Erwachsenenbildung: Menschen zu befähigen, selbstbestimmt und verantwortlich zu handeln und das eigene Leben sinnvoll und wertorientiert in die Hand zu nehmen. Die Volkshochschule Landkreis Pfaffenhofen hat Zweigstellen in allen Gemeinden.

Das ist unsere Stärke – Bildung vor Ort, von Mensch zu Mensch, zu angemessenen Gebühren. Es ist unser Beitrag, damit sich Menschen in Zeiten des Wandels besser zurechtfinden. In Bayern gibt es 166 Volkshochschulen – die vhs Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm ist IHRE Volkshochschule vor Ort. Das soll auch in Zukunft so bleiben.

Die vhs kümmert sich ja mittlerweile nicht nur um die klassischen Kurse. Was gehört sonst noch dazu?

Bei klassischen Kursen denkt man an Sprachen lernen, Gesundheit und Fitness und Kreatives. Klassisch sind sie nicht zuletzt deshalb, weil sie immer aktuell sind. Sie machen immer noch den Großteil der Kurse aus. Die Programmbereiche bleiben, die Inhalte entwickeln sich wie auch die Motivation der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Nehmen wir z. B. Sprachen und Gesundheit:

Menschen verschiedener Länder leben und arbeiten bei uns, umgekehrt bereisen wir – ob privat oder beruflich – die ganze Welt, Sprache schafft Verständnis, Verständigung, Wertschätzung. Die Gesellschaft wird im Durchschnitt älter, die psychischen Belastungen nehmen in allen Lebensphasen zu, jeder wünscht sich lange gesund und aktiv zu sein. Gesundheitskurse der vhs tragen viel dazu bei.

Mir liegt es sehr am Herzen, dass sich auch aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen in unserem Programm wiederfinden: Information und Anleitung zu nachhaltigem Handeln, zur Anpassung an den Klimawandel; Natur- und Umwelt, politische Bildung und z.B. auch Umgang mit digitalen Medien. Letzteres hat auch etwas mit Teilhabe zu tun.

Kooperationen mit Einrichtungen, Organisationen, Initiativen und Vereinen können für beide Seiten von Vorteil sein. Künftig möchten wir verstärkt auch Partner der Kommunen und Unternehmen im Landkreis in der internen Fortbildung sein.

Ist Ihr Job ein klassischer Bürojob oder sind auch viel unterwegs? Wie sieht Ihr Tag aus?

Vielseitig, kein Tag ist wie der andere, aber immer geht es um Kommunikation - mit dem Team, mit Kursleitungen, mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern, mit unseren Zweigstellen in den Gemeinden, mit Kooperationspartnern, mit den Stellen im Landratsamt, die uns unterstützen. Zum Start in der vhs habe ich alle Gemeinden besucht. Mir war wichtig, die Menschen und die Situation vor Ort kennen zu lernen. Der Bayerische Volkshochschulverband lädt außerdem regelmäßig zu Versammlungen, Tagungen und Fortbildungen ein.

Selbstverständlich bleibt auch noch reichlich Schreibtischarbeit zu tun: Finanzen, Förderungen, Personal, Organisation, Planung.

Verraten Sie uns ein paar Ihrer Hobbys? Bleibt Ihnen genügend Zeit dafür?

Meine Hobbys sind „Musik, Musik, Musik, Musik J“ und gesellschaftliches Engagement im kirchlichen Bereich und in der Kommunalpolitik. Ja, es bleibt Zeit, es findet ja nicht alles gleichzeitig statt. Beim Singen und Orgelspielen, bei der Chorleitung bin ich ganz bei der Sache, sonst klappt es nicht. Das ist ein guter Ausgleich zur Arbeit. Meine Hobbies haben immer auch schon meine berufliche Tätigkeit bereichert.

Sie sind gebürtige Oberpfälzerin, leben aber schon lange in Scheyern. Hand aufs Herz: Was ist schöner? Oberbayern oder die Oberpfalz?

Jede Landschaft hat ihre Eigenart. Ich komme aus der nördlichen Oberpfalz, aus dem Stiftland, einer Region zwischen den Ausläufern des Oberpfälzer Waldes und des Fichtelgebirges. Der Blick geht weit, die Landschaft ist geprägt von viel Wald und einem rauheren Klima als hier. Oberbayern ist nicht gleich Oberbayern. Das abwechslungsreiche Hügelland der Hallertau habe ich sehr schätzen gelernt. Es ist geprägt von den Sonderkulturen Hopfen und Spargel. Ich liebe die Abwechslung.

Wohin möchten Sie noch gerne reisen?

Nordsee – ich liebe den weiten Blick, die Gezeiten, die spürbare Natur. Die britischen Inseln sind ein Traumziel.

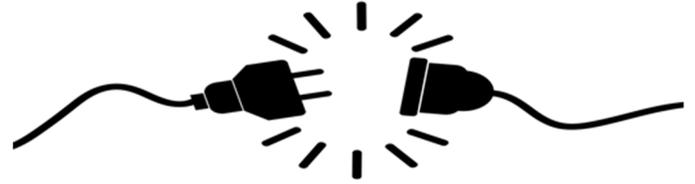
Kontakt:

volkshochschule@landratsamt-paf.de

Tel. 08441 490480

Blackout im Landkreis Pfaffenhofen – So sorgen Sie vor!

Im Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm ist die kritische Infrastruktur auf einen Stromausfall vorbereitet. Es muss jedoch trotzdem mit starken Einschränkungen des gewohnten Lebensablaufs gerechnet werden.



Was ist eigentlich ein Blackout?

Ein Blackout ist ein länger andauernder, überregionaler Strom-, Infrastruktur- und Versorgungsausfall. Im ganzen Landkreis und darüber hinaus fällt der Strom für mehrere Stunden aus. Solche Ausfälle können häufig nach Stunden behoben werden. Es dauert aber, bis die Netze wieder lückenlos funktionieren. Davon zu unterscheiden sind kurzzeitige oder lokal begrenzte technische Störungen in der Stromversorgung.

Wie erkennt man einen Blackout?

Man muss prüfen, ob die Stromversorgung nur im eigenen Haus oder auch in der Umgebung (Nachbarschaft, Straßenlaternen) langandauernd unterbrochen ist. Zudem sollte man testen, ob Telefon, Radio und Internet funktioniert.

Wie kommt man an Informationen?

An Informationen kommt man am besten über UKW-Radio und Autoradio (der BR berichtet rund um die Uhr). Auf Lautsprecherdurchsagen und Handzettel achten, ggf. Schaukästen aufsuchen.

Anlaufstellen im Notfall

Für alle Bürgerinnen und Bürger werden in den Landkreisgemeinden zentrale Anlaufstellen eingerichtet. Diese sogenannten „Leuchttürme“ sind im Falle eines langanhaltenden Stromausfalls rund um die Uhr besetzt und unterstützen die Selbstorganisation. Der Leuchtturm ist Orientierungspunkt, Anlauf- und Kontaktstelle für Hilfesuchende.

Außerdem werden in allen Gemeinden „Wärmestuben“ eingerichtet - für Bürgerinnen und Bürger, die zu Hause keine Möglichkeit haben, die Wohnung zu heizen und auch privat keine andere Unterkunftsmöglichkeit haben. Das Angebot richtet sich vorrangig an Familien mit kleinen Kindern und ältere Menschen. Wo sich diese Anlaufstellen in jeder Gemeinde befinden, findet man unter

www.landkreis-pfaffenhofen.de/katastrophenschutz

Was bedeutet kein Strom?

 <p>KEIN LICHT → Nutzen Sie Kerzen oder batteriebetriebene Lampen.</p>	 <p>WENIG KOMMUNIKATION → Sie erhalten Informationen über das Radio.</p>
 <p>INGESCHRÄNKTE WASSERVERSORGUNG → Legen Sie Vorräte an.</p>	 <p>KEIN ELEKTRONISCHER GELDVERKEHR → Haben Sie Bargeld im Haus.</p>
 <p>KEINE HEIZUNG → Stellen Sie sich auf kalte Temperaturen ein.</p>	 <p>EINKAUF IST UNSICHER → Legen Sie Vorräte an.</p>
 <p>KEINE KÜHLUNG → Verwenden Sie Verderbliches zuerst.</p>	 <p>REDUZIERTE MEDIZINISCHE VERSORGUNG → Leuchttürme sind Anlaufpunkt im Notfall. → Legen Sie ggf. Vorräte an.</p>

Wie kann ich selbst vorsorgen?

Eine zentrale Versorgung der Bevölkerung wird es nicht geben. Daher werden viele alltägliche Dinge nicht zur Verfügung stehen.

Jede und jeder sollte selbst überlegen, was als Notvorrat dringend benötigt wird. Generell wird für 10 Tage folgender Notvorrat empfohlen:

- Wasser: 2 Liter pro Tag / Person
- Nahrung: haltbare Lebensmittel, z. B. Gläser/ Konserven, (Gemüse und Obst), Nudeln, Reis, Knäckebrot, Zucker, haltbare Milch ...
- Bargeld in kleinen Scheinen und Münzen
- Medizin: Hausapotheke, persönlich lebensnotwendige Medikamente (z. B. Insulin) und Erste-Hilfe-Kasten
- Hygiene-Artikel und Müllbeutel
- Taschenlampe inkl. Batterien oder Kerzen und Zündhölzer
- Radiogerät (batterie- oder solarbetrieben) und Ersatzbatterien
- Kochmöglichkeit im Freien (Campingkocher mit Brennpaste, Gasgrill mit Gasflasche, Kohlegrill mit Kohle)
- ggf. Babynahrung und Windeln
- ggf. Versorgung für Haustiere

Wer nicht genügend Platz hat, kauft einfach weniger ein. Ein paar Vorräte sind besser als gar keine Vorräte.

Kontakt:

Landratsamt Pfaffenhofen | Hauptplatz 22 | 85276 Pfaffenhofen a.d.Ilm
 katastrophenschutz@landratsamt-paf.de | www.landkreis.pfaffenhofen.de/katastrophenschutz
 Bürgertelefon im Katastrophenfall 08441 27-260



150 Einsatzkräfte bei Katastrophenschutzübung in Irsching

Ende Oktober fand bei der Firma Uniper Kraftwerke GmbH in Irsching eine Katastrophenschutzübung des Landratsamts Pfaffenhofen statt. Angenommen wurden die Explosion einer Turbine und der anschließende Brand eines Tanklagers mit einem Austritt von Chemikalien. Aufgabe für die Übungsteilnehmerinnen und -teilnehmer war u.a., eine Evakuierung der gesamten Bevölkerung von Irsching in die Wege zu leiten.

Zahlreiche Einsatzkräfte von Feuerwehren und Kreisbrandinspektion, Rettungsdienst, THW und Polizei haben an der Übung teilgenommen. Der Einsatz wurde durch die Örtliche Einsatzleitung (ÖEL) im Feuerwehrgerätehaus Vohburg sowie die Führungsgruppe Katastrophenschutz (FüGK) im Landratsamt Pfaffenhofen geleitet.

Mit der Übung wurden sowohl der externe Notfallplan des Landratsamts als auch der interne Alarm- und Gefahrenabwehrplan der Firma Uniper sowie das Zusammenwirken der verschiedenen Einsatzkräfte bei der Bewältigung und Abarbeitung des Einsatzes überprüft. Besonderer Wert wurde auch auf die Stabsarbeit der Örtlichen Einsatzleitung und der Führungsgruppe Katastrophenschutz gelegt.

Kreisbrandrat Christian Nitschke und Landrat Albert Gürtner zeigten sich insgesamt zufrieden mit dem Verlauf der Übung, auch wenn es an der ein oder anderen Stelle vereinzelt noch Optimierungsbedarf gibt.

An der Übung waren insgesamt
150 Einsatzkräfte beteiligt.



Malerische Naturschauspiele und unterhaltsame Adventswochen im Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm

Ein langer und wunderschöner Altweibersommer liegt hinter uns, auf den Feldern und in den Hopfengärten herrscht vorübergehend Ruhe und das Laub erfreut Naturliebhaber mit seinem facettenreichen Farbenspiel – der Herbst ist im Landkreis Pfaffenhofen angekommen.

Trotz der zunehmend herbstlichen Witterung gibt es jedoch keinen Grund, sich zu Hause zu verkriechen und den warmen Temperaturen nachzutruern. Gerade der Herbst eröffnet für neuere, aber auch alteingesessene Landkreisbürgerinnen und Landkreisbürger oftmals völlig neue Blickwinkel auf die heimische Region und unseren lebenswerten Landkreis.

Perfekt geeignet zum Entdecken der eigenen Umwelt und für einen Ausflug in die Natur sind die vielfältigen Wanderwege in unserem Landkreis. Diese Thementouren spiegeln die kulturellen, natürlichen und historischen Besonderheiten unserer Region wider und sind durchgängig ausgeschildert.

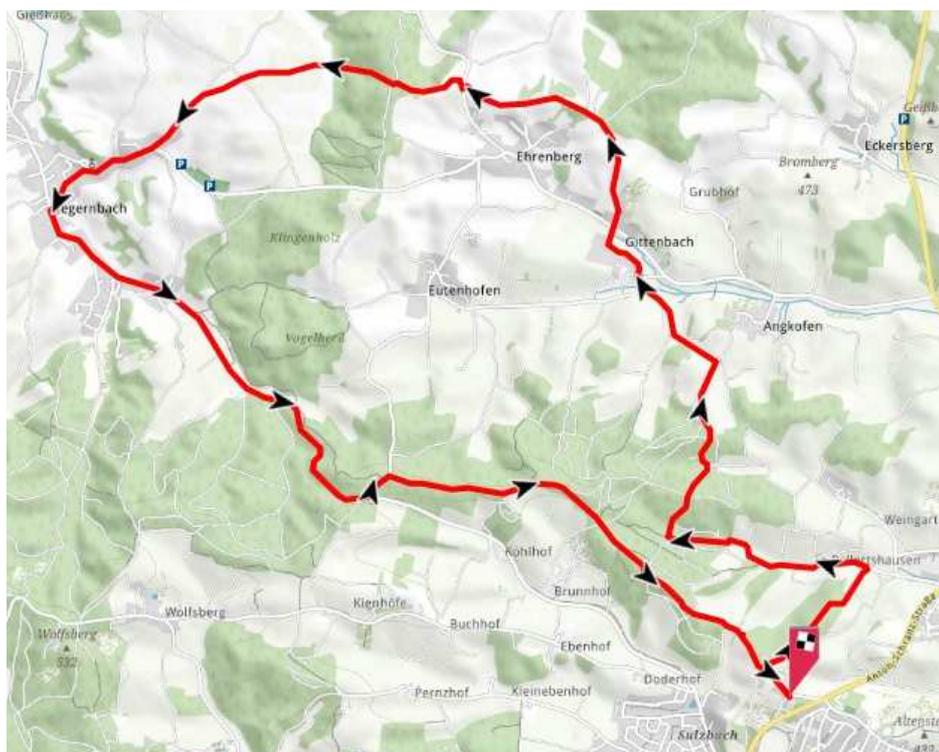


Wege entlang von Wäldern sind im Herbst besonders schön.

Unser heutiger Tourentipp – der Pfaffenhofener Panoramaweg Nord

Bei diesem Wanderweg ist der Name Programm, offeriert er doch zahlreiche Möglichkeiten, imposante Ausblicke auf unsere wundervolle Heimat zu genießen.

Der Panoramaweg Nord ist der neueste der Pfaffenhofener Rundwege. Wir starten an der Weiberrast und biegen kurz nach der Tierherberge nach rechts ab. Der Beschilderung folgend gelangen wir nach Pallertshausen und weiter in ein kleines Waldstück. Begleitet von mächtigen Feldern und Hopfengärten setzen wir unseren Weg in Richtung Angkofen und weiter nach Gittenbach fort.



Vor uns erblicken wir die kleine rosa Kapelle „Königin des Friedens“, die uns dazu einlädt, kurz innezuhalten. Die Kapelle verückt Wanderer mit ihrer malerischen Lage, eingebettet in die grüne Landschaft. In Gittenbach überqueren wir die Hauptstraße und wandern nördlich an Ehrenberg vorbei. Hier befinden wir uns an einem der höchsten Punkte unserer Tour und genießen den traumhaften Ausblick.

Nach einer kurzen Rast machen wir uns auf den Weg nach Tegernbach. Dort angekommen, durchqueren wir das Dorf bis zur Enthofstraße, biegen links ab und folgen dem Fuß- und Radweg entlang des Schönthaler Berges. Über Eutenhofen und vorbei an den Pferdekoppeln bei Brunnhof gelangen wir zurück.

Überraschungen und leuchtende Augen bei Groß und Klein – Adventsaktion und Weihnachtsmärkte im Landkreis

Ein Adventskalender mit einer Vielzahl an kleinen Präsenten gehört bei vielen zum Advent wie die Kugeln am Christbaum zu Weihnachten. Auch in diesem Jahr veranstaltet das Kommunalunternehmen Strukturentwicklung Landkreis Pfaffenhofen (KUS), unterstützt durch zahlreiche Partner, eine Adventsaktion auf der Facebook-Seite des Landkreises. Von 1. bis 24. Dezember warten erneut täglich attraktive Gewinne, verführerische Rezepttipps und besinnliche Geschichten rund um den Landkreis auf die hoffentlich vielen Teilnehmerinnen und Teilnehmer.



Für Liebhaber von Weihnachts- und Christkindmärkten bietet der Landkreis auch in diesem Jahr eine große Auswahl an Märkten, die bei den Besuchern mit ganz unterschiedlichem Ambiente für vorweihnachtliche Stimmung sorgen.

Einen Überblick über die verschiedenen Märkte bietet der Veranstaltungskalender des KUS, welcher beim KUS, im Landratsamt, in den Gemeinden und vielen weiteren Auslegestellen kostenfrei erhältlich oder online unter www.kus-pfaffenhofen.de einsehbar ist.

Weiterreichende Informationen und umfangreiches Prospektmaterial erhalten Sie beim:

KUS Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm
Spitalstraße 7 | 85276 Pfaffenhofen

Tel. +49 (0) 8441 40074-40

info@kus-pfaffenhofen.de | www.kus-pfaffenhofen.de



Ein musikalisches Highlight zum Jahresbeginn



Die Volkshochschule des Landkreises Pfaffenhofen und der Kammerchor freuen sich auf viele Besucherinnen und Besucher. Eintrittskarten gibt es im Vorverkauf ab Anfang Dezember.

Foto: Hans Steininger

Der Landkreis Pfaffenhofen lädt auch am Neujahrstag 2024 zusammen mit dem Pfaffenhofener Kammerchor a-capella-nova zum festlichen Start in das neue Jahr ein. Das Programm knüpft an das letzte Neujahrskonzert zum Jahresbeginn 2023 an: Aus dem Weihnachtsoratorium von Johann Sebastian Bach (BWV 248) werden nun nach den Teilen I bis III, die am 1. Januar 2023 erklangen, die Teile IV bis VI aufgeführt. Die musikalische Leitung hat Maximilian Penger.

„Ich freue mich darauf, mit einem geistlichen Konzert in der Stadtpfarrkirche St. Johannes Baptist der Kreisstadt das neue Jahr in festlichem Rahmen zu beginnen. Das Weihnachtsoratorium in seiner vielseitigen musikalischen Gestaltung verspricht ein musikalisches Highlight. Mein Dank gilt Stadtpfarrer Albert Miorin, der uns die Stadtpfarrkirche zur Verfügung stellt, und der Sparkasse Pfaffenhofen für die finanzielle Unterstützung“, so Landrat Albert Gürtner.

Pflegefall kann vermieden werden – dank schneller Hilfe beim Schlaganfall

Eigentlich war es ein ganz gewöhnlicher Tag für Udo Trampert. Seine Frau ruft ihn zum Mittagessen und alles scheint in bester Ordnung zu sein. Erst, als ihm seine Frau danach eine Tasse Kaffee reicht und ihn anspricht, merkt er, dass etwas nicht stimmt. Er kann dem Gespräch mit seiner Frau nicht mehr folgen und ihre Frage nicht beantworten: „Mir war auf einmal schwindlig und ich konnte nichts mehr sehen“, erzählt der 73-jährige heute. Geistesgegenwärtig greift seine Frau sofort zum Telefon und ruft den Notarzt. Aufgrund der geschilderten Symptome war der auch sofort zur Stelle. Die Diagnose: Udo Trampert hat einen Schlaganfall - ohne Vorankündigung, ohne Übergewicht oder einen entsprechenden Lebenswandel. Im Gegenteil - er ist eigentlich sportlich und fährt viel Fahrrad.

Dr. Peter Grein hat an diesem Tag Dienst in der Ilmtalklinik. Der Chefarzt der Neurologie und Schlaganfallmedizin lobt ausdrücklich das vorbildliche Verhalten und das schnelle Handeln aller Beteiligten und besonders auch jenes der Ehefrau: „Alleine das Erkennen

eines Schlaganfalls ist für Laien oft schwierig. Typischerweise treten bei einem Schlaganfall plötzlich neurologische Störungen auf. Besonders häufig sind halbseitige Lähmungen - manchmal auch nur im Gesicht, bei Armen und / oder Beinen - Schwindel, Sprach- und Sprechstörungen, Sehstörungen und Gefühlsstörungen. Auch plötzliche Bewusstlosigkeit oder plötzliche stärkste Kopfschmerzen können Zeichen eines Schlaganfalles sein. Diese typischen Symptome werden oft falsch interpretiert oder nicht ernst genommen, besonders wenn diese wieder von alleine verschwinden. Wenn man aber bedenkt, dass pro Minute (!) bei einem Schlaganfall statistisch 1,9 Millionen Nervenzellen zugrunde gehen und Nervenfasern mit einer Länge von 30 Kilometern geschädigt werden, dann hat schnelles Handeln oberste Priorität. Ansonsten entstehen irreparable Schäden am Gehirn und es besteht die Möglichkeit, dass man sich davon nicht mehr erholt. Nicht selten kann es hier sogar zu einer lebensbedrohlichen Situation kommen.“



Ilmtal
KLINIKEN

Für Udo Trampert verging die Zeit bis zum Eintreffen des Krankenwagens relativ flott: „Das hat sich alles rasend schnell angefühlt. Erst kam der Notarzt und – „ratzfatz“ war auch schon der Sanka da. Viel weiß ich aber nicht mehr. Allerdings erinnere ich mich noch an die Diskussion, die geführt wurde, in welches Krankenhaus ich kommen soll. Und dann hieß es Ilmtalklinik – ich glaube das war mein Glück.“ Dr. Peter Grein sieht darin weniger Glück als vielmehr geschulte Notärzte und Rettungsteams, die wissen, was zu tun ist: „Beim Schlaganfall zählt die Rettungskette von vorne bis hinten. Zunächst müssen Patient oder Angehörige den Notfall erkennen, dann die Rettungskräfte den schnellstmöglichen Transport in die nächstgelegene geeignete Klinik veranlassen und den Patienten dort vorankündigen, so dass die Zeit des Transportes ins Krankenhaus schon dazu genutzt werden kann, die schnelle

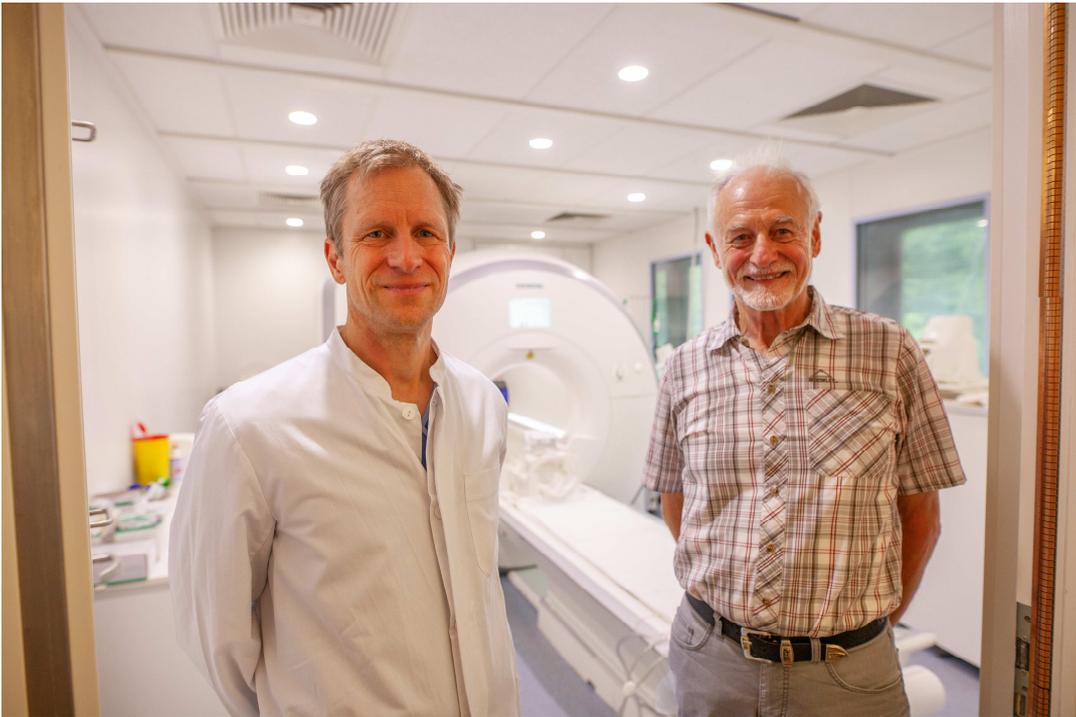
Behandlung des Patienten vorzubereiten.“

Wichtig und vorgeschrieben ist in jedem Fall, dass der Patient in ein Krankenhaus mit Stroke Unit transportiert wird. Krankenhäuser mit zertifizierten Stroke Units, wie die Ilmtalklinik,

verfügen über eine spezielle technische Ausstattung. Das gesamte Behandlungsteam hat entsprechende Erfahrung und Qualifikationen in der Behandlung von Schlaganfällen.

Dr. Peter Grein betont auch die Wichtigkeit von Vorinformationen: „Wir wurden noch während des Transports darüber informiert, wie lange die Beschwerden schon bestehen und welche Vorerkrankungen der Patient hat. Wir müssen zum Beispiel wissen, wann genau der Schlaganfall begonnen hat und welche Medikamente regelmäßig genommen werden, um reagieren zu können.“

Als Udo Trampert in der Notaufnahme der Schlaganfallstation der Ilmtalklinik eintrifft, ist schon alles vorbereitet. Er zeigt in der Untersuchung schwere Ausfälle. Das Sprechen fällt ihm schwer, ihm ist schwindelig, er hat Schwierigkeiten in der räumlichen Orientierung und er kann seinen linken Arm und das Bein nicht mehr bewegen.



Dr. Peter Grein und Udo Trampert im MRT

(Foto: Harald Heckl / ITK)

„Das war ganz entscheidend für mein weiteres Leben“, betont Udo Trampert.

„Wir versuchen mit allen Mitteln, die durch einen Schlaganfall drohenden Behinderungen weitestgehend zu vermeiden, das geht aber eben meistens nur in den ersten Stunden. Der Aufwand ist aber sehr gut investiert, denn viele Behinderungen begleiten die Patienten sonst oft ein Leben lang“, so Dr. Peter Grein.

Bis zur endgültigen Genesung ziehen bei Udo Trampert aber noch ein paar Wochen ins Land. Nach einem sechstägigen Aufenthalt in der Ilmtalklinik mit weiteren

Untersuchungen, geht es für ihn in die Reha: „Am liebsten wäre ich noch am selben Tag zurück nach Hause, ich fühle mich wieder völlig fit und mir ging’s ja wieder gut. In der Rehaklinik habe ich mich dann überwiegend sportlich betätigt. Wie man heute so schön sagt war ich in der Muckibude, ich bin Rad gefahren, habe Aqua-Fit gemacht und bin natürlich draußen viel spazieren gegangen.“

„Eine ganz wichtige Aufgabe der Behandler und der Patienten ist die Vermeidung von weiteren Schlaganfällen. Denn die meisten Risikofaktoren, wie zum Beispiel Bluthochdruck, Vorhofflimmern, Diabetes mellitus, Fettstoffwechselstörungen, Rauchen, Alkohol, Übergewicht oder Bewegungsmangel können positiv und wirksam beseitigt werden“, so der Chefarzt. Die Einnahme von speziellen Medikamenten kann helfen, Schlaganfällen vorzubeugen.

Udo Trampert ist ein Paradebeispiel dafür, dass bei einem richtigen Umgang mit einem Schlaganfall ein bleibender Schaden vermieden werden kann. Alle Beteiligten haben das Richtige getan. Der schnelle Anruf beim Rettungsdienst, die Übermittlung der Daten während der Fahrt ins Krankenhaus und das geschulte Team der Notaufnahme und der Stroke Unit der Ilmtalklinik. An diesem Tag hat einfach alles gestimmt.

Udo Trampert betont, dass es für ihn ein Riesenglück war, dass die Ilmtalklinik Pfaffenhofen über eine zertifizierte Stroke Unit verfügt, so dass er hier heimatnah, schnell und kompetent behandelt werden konnte.

Es ist von großer Bedeutung, in diesen Fällen so schnell wie möglich ein MRT oder CT des Kopfes zu machen, um zu wissen, um welche Art von Schlaganfall es sich handelt und wie behandelt werden muss. Wie sich beim CT herausstellt, leidet Udo Trampert an einem Blutgerinnsel im Kopf. Um dieses zu bekämpfen, kommt die Lyse-Therapie zum Einsatz - sie löst alle Blutgerinnsel im Körper auf. „Allerdings kann dieses Medikament nur in den ersten Stunden eines Schlaganfalls verabreicht werden – deswegen ist bei einem Schlagfall die Reaktionszeit absolut entscheidend. Man kann es gar nicht oft genug wiederholen“, betont Dr. Peter Grein. Andere Verfahren zur Schlaganfalltherapie, wie ein mechanisches Entfernen von Gerinnseln, kommen bei einigen ausgewählten Patienten zusätzlich oder alternativ zum Einsatz.

„Das optimal koordinierte Zusammenspiel des Notaufnahmeteams untereinander und zwischen den verschiedenen Abteilungen, zum Beispiel dem Labor und der Radiologie Boos-Moog, ist ganz entscheidend, um schnell über die optimale Behandlung zu entscheiden. Und das klappt bei uns wirklich ganz hervorragend“, so Dr. Peter Grein. Bei Udo Trampert ist eine medikamentöse Gerinnselauflösung möglich gewesen.

Bereits kurz nach der Injektion ist Udo Trampert auf dem Weg der Besserung. Das Gerinnsel kann aufgelöst werden, die schwere körperliche und geistige Beeinträchtigung, die noch wenige Minuten zuvor bestand, bildet sich schnell zurück, die vom Absterben bedrohte Hirnsubstanz kann gerettet werden.

Dem Igel richtig über den Winter helfen

Der Igel ist bei vielen Menschen ein beliebtes Tier. Man freut sich, wenn man ihn spät abends durch die Gärten streifen sieht. Igel tun sich aber zunehmend schwerer, ausreichend Nahrung oder Unterschlüpfe zu finden. „Mit ein paar Kleinigkeiten kann jede und jeder dabei helfen, dem Igel das Leben etwas leichter zu machen“, so Gudrun Bosch, Leiterin der Unteren Naturschutzbehörde am Landratsamt Pfaffenhofen.

Die heimischen Igel sind dämmerungs- und nachtaktive Einzelgänger. Der Lebensraum dieser Tiere umfasst weit mehr als nur einen Garten. Gudrun Bosch: „Im Laufe ihres Lebens erstellen sie in ihrem Kopf eine Art Landkarte mit allen Verstecken, Durchschlupfen und Futterplätzen. Letztere finden sie mit ihrem wichtigsten Sinnesorgan, der Nase. Zudem hört der Igel ausgezeichnet.“

Als Hauptmahlzeit bevorzugen Igel Insekten, wie z. B. Heuschrecken, Raupen, Käfer oder Larven. Auch Spinnen gehören zum Speiseplan. Nacktschnecken werden dagegen verschmäht, da deren Schleim zu bitter ist.

Wer Igel unterstützen möchte, sollte auf folgendes achten:

- ◆ Igel lieben Unordnung im Garten; dies lässt sich umsetzen mit aufgeschichteten Laub-/ Totholz-/ Schnitt- und Steinhäufen als Unterschlupf
- ◆ Schlupflöcher (ca. 20 cm hoch) im Zaun und Aufstiegshilfen bei Treppen schaffen
- ◆ auf Chemie im Garten verzichten
- ◆ bevorzugt heimische und ungefüllt blühende Stauden und Sträucher pflanzen
- ◆ Lichtschächte mit einer Abdeckung igelsicher machen
- ◆ Müllsäcke erst am Tag der Abholung nach draußen stellen
- ◆ Mähroboter nur tagsüber und unter regelmäßiger Aufsicht fahren lassen

In der Regel benötigen Igel keine Hilfe von den Menschen. „Sollten Sie jedoch einen verletzten oder hilflosen Igel oder ein Jungtier, das auch im November noch weniger als 500 g wiegt, auffinden, beraten wir Sie gerne“, so Gudrun Bosch. Manchmal würden insbesondere kranke oder zu leichte Stacheltiere zuverlässige Hilfe brauchen, um wohlbehalten über den Winter zu kommen. Die Pflege eines Igels sei eine ebenso schöne wie verantwortungsvolle Aufgabe.

Folgende Voraussetzungen sollten erfüllt sein, um einen Igel gut über den Winter zu bekommen:

- ◆ ruhiger, beheizbarer Raum (ca. 20°C)
- ◆ ausgewogene, artgerechte Ernährung



In der Regel benötigen Igel keine Hilfe von den Menschen.

- ◆ die Möglichkeit, den Igel evtl. über mehrere Monate zu beherbergen
- ◆ ein ruhiger Ort für den Winterschlaf des Pfleglings bei Außentemperatur (ca. 6° C) in einem Gehege, einem kalten Raum oder einem ausbruchssicheren Balkon

Gudrun Bosch: „Das Ziel der Betreuung ist es, den Igel so bald wie möglich gesund und lebensfähig in die Freiheit zu entlassen. Ein allzu enger Kontakt zu Menschen und Haustieren muss unbedingt vermieden werden, damit das Wildtier nicht zahm wird und seine natürliche Scheu verliert. Die biologischen Eigenheiten des Igels - tagsüber schlafend, nachts aktiv, Winterschläfer - sind zu berücksichtigen.“

Für alle Interessenten plant die Untere Naturschutzbehörde zur Einführung einen Pflegekurs, der von einer erfahrenen Igel-spezialistin abgehalten wird.

Wer ein tiefergehendes Interesse am Schutz und der vorübergehenden Aufnahme von Igelpfleglingen im Einklang mit dem Natur- und Tierschutzgesetz hat sowie die o.g. Voraussetzungen erfüllt, kann sich gerne mit der Unteren Naturschutzbehörde des Landratsamts unter

Tel. 08441 27-310 (Mi. – Fr.) oder
per E-Mail an naturschutz@landratsamt-paf.de
in Verbindung setzen.

Impressum

Herausgeber:

Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm | Hauptplatz 22 | 85276 Pfaffenhofen a.d.Ilm
Tel. 08441 27-0 | Fax 08441 27-271

Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt sowie Satz/Layout:

Pressestelle Landratsamt Pfaffenhofen a.d.Ilm

Fotos: Landratsamt

Von der Fliesenlegerin zur Politikerin: Das außergewöhnliche Leben der Ingrid Hauck

Heute ist es eine Selbstverständlichkeit, dass Frauen bei Kommunal- oder Landtagswahlen auf den Listen stehen und in der Politik ebenso aktiv wie anerkannt sind. Vor rund 60 Jahren war das eine Revolution. In den 1960er Jahren war vieles anders. Erst ab 1962 konnte eine Frau ohne Zustimmung ihres Mannes ein eigenes Konto eröffnen. Für jüngere Generationen mag das kaum noch nachvollziehbar sein, aber Frauen haben sich schon damals gegen solche Benachteiligungen gewehrt.

Doch Frauen in der Politik? Das war damals undenkbar. Doch am Anfang dieser Emanzipation in der Kommunalpolitik steht eine bemerkenswerte Frau aus dem Landkreis Pfaffenhofen, die am 29. Oktober ihren 80. Geburtstag feiert: e Ingrid Hauck. Die ehemalige Geisenfelder Stadträtin und Kreisrätin hat nicht nur in der Politik, sondern auch in anderen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens Neuland für Frauen erobert. Sie war eine der ersten Frauen, die nach dem Zweiten Weltkrieg als Fliesenlegerin in das von Männern dominierte Bauhandwerk eintrat.

An ihrem ersten Tag in der Berufsschule musste sie feststellen, dass es dort keine Toiletten für Frauen gab. Doch das hielt sie nicht davon ab, sich weiterhin zu engagieren. Gemeinsam mit ihrem Mann führte sie einen Handwerksbetrieb und musste schon damals Haushalt, Beruf und drei Kinder managen. Das beeindruckte viele, denn neben der Anerkennung auf der Baustelle gelang ihr überraschenderweise der Einzug in den Stadtrat von Geisenfeld und später auch in den Kreistag von Pfaffenhofen a.d.Ilm.

Am Anfang stand der Einsatz für eine Wasserregulierung in Geisenfeld, die zu ständigen Überschwemmungen im Wohngebiet führte. Durch ihre Initiative wird die SPD auf sie aufmerksam und setzt sie kurz darauf auf die Liste für die Kommunalwahl. Überraschend wird sie von dem mittleren Listenplatz im Oktober 1971 in den Geisenfelder Stadtrat gewählt, dem sie bis Mai 1984 angehört. Damit beginnt ihre Karriere als Kommunalpolitikerin. Erst dann tritt sie bereits als gewählte Stadträtin der SPD bei. Hier bringt sie ihr praktisches Wissen als Handwerkerin ebenso ein wie als Mutter von drei Kindern. Ihr

leidenschaftliches Engagement, ihr Pragmatismus und ihr Realitätssinn fallen auch der Kreis-SPD auf, die sie für den Kreistag nominiert, in den sie kurze Zeit später ebenfalls einzieht. Auch andere Hürden galt es zu überwinden, denn als Tochter von Flüchtlingen aus Ostdeutschland musste sie sich beim Wiederaufbau einer Familienexistenz besonders bewähren, ebenso gehörte sie als Protestantin im katholischen Bayern auch hier einer kleinen Minderheit an.

Gerade hier wurde sie 1978 von der SPD als Bürgermeisterkandidatin aufgestellt. Obwohl es damals fast aussichtslos war, im von der CSU und Männern dominierten Bayern Bürgermeisterin zu werden, noch dazu von der SPD, konnte sie dennoch rund 20 % Stimmen auf sich vereinen.

Es gibt viele Anekdoten, die ihren beruflichen, handwerklichen und politischen Lebensweg begleiten. Eine ist bezeichnend für die damalige Situation. Die damalige Fraktionssitzung der SPD konnte nicht in einem Wirtshaus stattfinden.

Das wurde mit dem Hinweis "für Sozis nicht" abgelehnt. So fanden die Fraktionssitzungen im Hause Hauck statt. Im Rückblick war die Gesellschaft während der Ära Strauß auch

politischer und konfrontativer, so Hauck. Auch ihre Kinder lernten damit die politische Arbeit direkt kennen. Ihr ältester Sohn initiierte 1975 mit elf Jahren eine Unterschriftensammlung mit Jugendlichen, um einen Abenteuerspielplatz in Geisenfeld zu aktivieren. Der Stadtrat war beeindruckt und stimmte dem Antrag zu. Ihr Vater sah dennoch ihren Einsatz kritisch, und hätte ihre Rolle lieber im Heim und am Herd gesehen, aber er akzeptierte ihren erfolgreichen Einsatz und ihre Themen für Frauen, Familien und Schulpolitik. Sie gehörte 12 Jahre dem Kreistag an.

Vor rund 20 Jahren übergab das Ehepaar Hauck den Betrieb an ihren zweiten Sohn und baute sich in Beingries im Altmühltal einen Altersruhesitz. Dennoch ist die Verbindung zum Landkreis Pfaffenhofen und zu Geisenfeld nach wie vor wichtig. Die neueste Ausgabe der Heimatzeitung liegt immer auf dem Wohnzimmerisch, um das Geschehen im Landkreis Pfaffenhofen weiterhin intensiv zu verfolgen.



Ingrid Hauck

Foto: Maria Hauck
Text: Wolfgang Hauck

Abfallwirtschaftsbetrieb: Gebrauchte Spritzen haben in gelben Säcken nichts zu suchen

Medizinische Abfälle wie z. B. gebrauchte Spritzen, Infusionsschläuche, Infusionsbeutel, Verbände, Medikamente usw. dürfen in keinem Fall in die gelben Säcke eingegeben werden. Diese Gegenstände müssen unbedingt mit dem Restabfall (Spritzen dabei durchstichsicher verpackt) entsorgt werden. Darauf hat der Abfallwirtschaftsbetrieb des Landkreises Pfaffenhofen (AWP) jetzt hingewiesen. „Beim Verladen der gelben Säcke an den Wertstoffhöfen in ein Pressfahrzeug hat sich vor zwei Wochen ein Beschäftigter des beauftragten Unternehmens an einer Spritzennadel verletzt und musste sich sofort in ärztliche Behandlung begeben. Seither hat das Abholpersonal mehrmals medizinische Abfälle, auch Spritzen mit Nadeln, in den gelben Säcken bemerkt“, berichtet AWP-Werkleiterin Elke Müller. Das bringe natürlich eine gewisse Verletzungsgefahr mit sich.

Der AWP bittet alle Bürgerinnen und Bürger, in die gelben Säcke ausschließlich die dafür vorgesehenen Verpackungsmaterialien, Tetrapacks und Aluminiumverpackungen (siehe Aufdruck auf den gelben Säcken) einzugeben.

Ein Merkblatt zum gelben Sack ist beim AWP erhältlich und kann auch unter www.awp-paf.de (Bürgerservice, Formulare und Merkblätter) heruntergeladen werden.



Medizinische Abfälle dürfen in keinem Fall in die gelben Säcke eingegeben werden.

AWP informiert: Abfuhrterminpläne jetzt online

Wie der Abfallwirtschaftsbetrieb des Landkreises Pfaffenhofen (AWP) mitteilt, können die Abfuhrtermine für 2024 ab sofort von der Homepage des AWP unter www.awp-paf.de (rechte Spalte unter Abfuhrtermine) heruntergeladen werden. Dort stehen die Termine sowohl in Listenform als auch als übersichtlicher Kalender zur Verfügung. Zudem können die Termine per ical-Datei in das jeweilige Kalenderprogramm (z. B. Outlook, Lotus, iPad, iPhone etc.) importiert werden.

Im Landkreis Pfaffenhofen gibt es für das Jahr 2024 keine Änderungen bei der Abholung der Restmüll-, Biomüll- und Papiertonnen.

Alle Bürgerinnen und Bürger werden gebeten, die neuen Abfuhrpläne zeitnah herunterzuladen.

Ihre Termine zur Abfallentsorgung 2024

Bitte stellen Sie die Abfälle am Abfuhrtag bis 6:00 Uhr am Gehweg bereit. Ausgenommen hiervon sind Problemabfälle. Diese müssen an den ausgewiesenen Stellen zu den angegebenen Terminen abgegeben werden.

Pfaffenhofen
85276 Pfaffenhofen a.d.Ilm



MUSTER

	Restmülltonne		Biotonne		Papiertonne		Problemabfallsammlung			
Do	04.01.2024	Mi 03.07.2024	Mi	10.01.2024	Di	09.07.2024	Mi	24.01.2024	Di	27.02.2024
Mi	17.01.2024	Mi 17.07.2024	Di	23.01.2024	Di	23.07.2024	Mi	21.02.2024	Mi	10.07.2024
Mi	31.01.2024	Mi 31.07.2024	Di	06.02.2024	Di	06.08.2024	Mi	20.03.2024		
Mi	14.02.2024	Mi 14.08.2024	Di	20.02.2024	Di	20.08.2024	Mi	17.04.2024		
Mi	28.02.2024	Mi 28.08.2024	Di	05.03.2024	Di	03.09.2024	Mi	15.05.2024		

Interessierte Haushalte können sich auch beim kostenlosen E-Mail-Erinnerungsdienst des AWP unter www.awp-paf.de anmelden. Sie erhalten dann, je nach Wunsch, einen bzw. zwei Tage vor der Entleerung eine Mitteilung per E-Mail, welche Tonne zur Abholung bereitgestellt werden muss.